

Mehr oder weniger unsicher und auf jeden Fall klärungsbedürftig sind die über die vorstehende Zusammenstellung hinaus noch vorhandenen Angaben:

- a) „Vor vielen Jahren am Salzigen See im Mansfeldischen“ (Naumann; Vög. Mitteleur. Bd. 8, S. 113). — NAUMANN läßt aus der Fassung des Textes erkennen, daß er die Angabe nur als Gerücht einwertet.
- b) Im Museum Heineanum 1 Ex. mit der Aufschrift „Harz“ (BORCHERT, Vogelwelt d. Harzes, s. nordöstl. Vorl. u. d. Altmark, 1927, S. 183 nach HEINE & REICHENOW; Nomenclator Musei Heineani Ornithologici, 1890).
- c) „1 altes Männchen aus Süddeutschland“ im Museum Braunschweig (Naumann; Vög. Mitteleur., Bd. 8, S. 112).
- d) VON LAMBATEUR „mehrere Jahre hintereinander an der Lippe beobachtet“ (WEMER; 34. Jahresber. Westfäl. Prov.-Ver. Zool. Sekt., 1906, S. 66). — Offenkundig unzutreffend; derselben Auffassung sind LE ROI, KROHN und DIETRICH.
- e) 1 Ex. „Baden“ im Naturalien-Kabinett Karlsruhe (FISCHER; Katalog Vögel Badens, S. 43).

Rhipidura brachyrhyncha und *Rh. devisi*.

Von Knud Paludan.

Die rotbraunen Rhipiduren Neuguineas gehören mehreren Arten an, von denen die eine Art, *R. atra*, deutlichen Geschlechtsdimorphismus aufweist (das ♂ schwarz, das ♀ rotbraun), während bei den beiden anderen Arten, *R. brachyrhyncha* und *R. devisi*, sowohl das ♂ als auch das ♀ rotbraun gefärbt sind. Um alle diese Irrtümer richtigzustellen, will ich ganz kurz eine historische Uebersicht geben (vgl. BÜTTIKOFER, Nat. Leyden Mus. XV, 1893, p. 81):

1873 wurde *R. brachyrhyncha* von SCHLEGEL beschrieben. Der Typus (♀) wurde auf dem Vogelkopf durch v. ROSENBERG gesammelt. Die Urbeschreibung habe ich nicht eingesehen, aber BÜTTIKOFER hat den Typus neu beschrieben (l. c. p. 82). Er beschreibt den Schwanz wie folgt: „tail dark brown, with glossy red shafts, extreme base of the central tail-feathers and of the outer web of the others ferrugineous, with which colour the outer webs of all the tailfeathers are fringed nearly down to the end; tips of all the tail-feathers at the length of about half an inch deep bay.“

1875 beschrieb SALVADORI *R. rufa* und gab folgende Schwanzbeschreibung: „rectricibus supra pogonio interno fusco, externo griseo-rufo, sed basin versus rufescentiore, omnibus apice late rufo; rectricum scapus rufus“. SALVADORI schreibt, daß er seinen Typus mit dem von *R. brachyrhyncha* verglichen habe, er hat aber statt dessen ein ♀ von *R. atra* verglichen (vgl. BÜTTIKOFER) und stellt daher später, als er das

♀ von *R. atra* kennen lernte, *atra* in die Synonomie von *R. brachyrhyncha* (*atra* 1875 beschrieben).

1897 wurde *R. albicauda* von DE VIS im Ibis beschrieben. Der Schwanz ist ganz kurz als „sordid white, with white shafts“ bezeichnet, und wir haben hier die erste Beschreibung der weißschwänzigen *Rhipidura*. Die Beschreibung zeigt übrigens, wie schon von E. MAYR angegeben, daß der Typus ein junger Vogel im 1. Jahreskleid ist. Der Name *albicauda* war aber schon 1895 für eine *Rhipidura* von Zentralaustralien verwendet worden, weshalb NORTH 1897 den DE VIS'schen Typus als *R. devisi* neu benannte. — 1898 folgte die Beschreibung von *R. laetiscapa* De Vis; es handelt sich hier um dieselbe Art, die er 1897 beschrieb, nur hatte er diesmal adulte Vögel. — Endlich 1928 wurde der letzte Name, *R. montana*, von MATHEWS gegeben. Das benannte Stück wurde auch in SO-Neuguinea gesammelt, nach der Schwanzfederbeschreibung: „red at the base, then a broad band of black and tipped with reddish buff for about a quarter of the length“ deutlich verschieden von den beiden vorhergehenden.

Dr. E. MAYR hält — infolge Beobachtungen der Lebensäußerungen — die weiße und die gefärbtschwänzige für Angehörige derselben Art. Dieser Ansicht kann ich mich jedoch nicht anschließen, denn:

1. Man kennt keine Uebergänge zwischen diesen beiden Typen.
2. Welche Veränderungen müssen eingetreten sein, um den gefärbtschwänzigen Typ in den weißschwänzigen zu verwandeln?
 - a) Ausfall von Phaeo- und Eumelanin im Schwanz (partieller Albinismus).
 - b) Eine teilweise Einlagerung von Phaeomelanin in den früher sowohl eumelanistischen als auch phaeomelanistischen Bezirken.
 - c) Ein gleichmäßiges Verblässen der Körperpigmente (Chlorochromismus).

Eine so komplizierte Mutante glaube ich für ausgeschlossen halten zu können.

3. Beim gefärbtschwänzigen Typ weicht das erste Jahreskleid mehr vom adulten ab, als beim weißschwänzigen.
4. Ferner gibt STEIN in litt. an, daß die Stimme von beiden ganz verschieden ist, was von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Wir gelangen daher zu folgender Einteilung:

1. *Rhipidura brachyrhyncha* Schlegel.

Rhipidura brachyrhyncha Schlegel, Ned. Tijdschr. Dierk. Vol. IV p. 42 (1873 — Arfak).

Rhipidura rufa Salvadori, Ann. Mus. Civ. Gen. Vol. VII, p. 923 (1875 — Arfak).
Rhipidura montana Mathews, Bull. Brit. Orn. Club, Vol. XLVIII, p. 92 (1928 — Albert-Edward-Gebirge).

Daß diese drei Namen sich wirklich auf den gefärbtschwänzigen Typ beziehen, geht deutlich aus den Beschreibungen hervor (siehe oben). Ob *R. montana* verschieden von Arfakvögeln ist, wissen wir nicht, denn MATHEWS hat die Beschreibung entworfen, ohne überhaupt mit anderen Neuguinea-Vögeln verglichen zu haben (dagegen verglich er mit *R. lepida* von den Palauinseln!).

Verbreitung: Arfak, Weylandgebirge, Schraderberg, Saruwagedgebirge, Albert Edward-Gebirge.

2. *Rhipidura devisi* North.

Rhipidura albicauda De Vis (nec. North), Ibis 1897, p. 375 (1897 — SO-Neuguinea).

Rhipidura devisi devisi North, Proc. Linn. Soc. N. S. W. vol. XXII, p. 444 nomen novum pro *Rhipidura albicauda* De Vis, (1897 — SO-Neuguinea).

Rhipidura laetiscapa De Vis, Ann. Rep. Brit. New Guinea 1896/97 App. A. A. p. 83 (1898 — Meneao).

Verbreitung: Arfak, Weyland-Gebirge, Saruwaged-Gebirge, SO-Neuguinea.

Brutstudien an pommerschen Vögeln.

Auszug aus dem Jahresbericht 1935 der Naturwarte Mönne.¹⁾

Von Paul Robien.

Vor zwei Jahren schrieben wir: Was geht in der Natur vor? Nicht von dem steten, langsamen Niedergang war da die Rede, sondern von einem geradezu katastrophalen Schwund, besonders von Brutvögeln, und ganz besonders von Küstenbrutvögeln, der vor drei Jahren etwa einsetzte. Die an der Natur interessierten Menschen gingen an dieser Tatsache vorüber. Die von uns kontrollierten Küstenbrutgebiete sind nahezu verödet. In diesem Jahr ist auch die Stutwiese am Kamminer Bodden, die sich bisher noch gehalten hat, ohne nennenswerten Nachwuchs geblieben. Hier helfen nur ganz radikale Rettungsaktionen, wie wir sie von jeher in Vorschlag brachten.

Bei unseren planmäßigen Brutregistrierungen brachten wir es gerade auf 100 Arten. Mehr denn je achteten wir auf Dinge, die allgemein vernachlässigt wurden: Wieviel Vögel bleiben ungepaart? Wieviel Paare bleiben freiwillig und unfreiwillig ohne Brut? Wieviel allgemein zwei-

1) Bericht über 1934: Orn. Mber. 1934, p. 163.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Paludan Knud

Artikel/Article: [Rhipidura brachyrhyncha und Rh. devisi 181-183](#)